

Datenübermittlung in der onkologischen Versorgung

U. Altmann (1), C. Berz (2), M. Ketterer (2), S. Lang (3), F. Oemig (4), B. Schütze (5)

(1) Institut f. Medizinische Informatik, Gießen, (2) IT-Choice Software AG, Karlsruhe, (3) Lang Health IT Consulting, Ehringshausen, (4) Agfa HealthCare GmbH, Bonn, (5) Gesellschaft für klinische Dienstleistungen Düsseldorf mbH, Düsseldorf

Einleitung

Die Deutsche Krebsgesellschaft hat im Jahr 2009 eine Arbeitsgruppe zur „Datenübermittlung in der onkologischen Versorgung“ eingesetzt, die vom Bundesverband Gesundheits-IT (bvigt) unterstützt wird. An dieser Arbeitsgruppe sind Vertreter aus der Software-Industrie (Krankenhausinformationssystem, Tumordokumentationssoftware, QS-Software), den Tumorzentren/CCCs und AQUA beteiligt. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, zu einem einheitlichen Übermittlungsformat auf der Basis der Inhalte des ADT-Datensatzes, seiner organspezifischen Erweiterungen und ggf. weiterer Anforderungen zu gelangen.

Material und Methoden

Die Spezifikation des Übermittlungsformats erfolgt auf der Basis von HL7-CDA.

Ergebnisse

Die Spezifikation ist frei im Internet verfügbar [1]. Für den Bereich der Diagnosedaten ist sie weitgehend abgeschlossen und bildet hier die Grundlage einer parallel zur XML-GeKiD Spezifikation [2] erstellten Pilotanwendung in Nordrhein-Westfalen. Die beteiligten Systeme sind GTDS als Absender klinischer Daten und das EpiCan-Programm als Empfänger für das Epidemiologische Krebsregister. Auf Senderseite wird ein eng an den ADT-XML-Datensatz [3] angelehntes XML-Format als Eingabe für ein Konvertierungswerkzeug nach HL7-CDA benutzt. Auf Empfängerseite wird als Machbarkeitsstudie für die Einrichtung eines Landeskrebsregisters eine sogenannte klinische Datenbank simuliert.

Diskussion

Der CDA-Standard ist komplex, bietet aber eine Reihe von Funktionen für den erforderlichen Kommunikationskontext, die sonst noch getrennt entwickelt werden müssten. Durch die Modularität können vordefinierte Module wie der Diagnose- (und Klassifikations-) Leitfaden weiter genutzt werden. Die Pilotentwicklung zeigt, dass die Umsetzung des ADT-GeKiD-Datensatzes in CDA funktioniert. Durch Einsatz geeigneter Werkzeuge sowohl auf Sender als auch Empfängerseite können die Dokumente einerseits in einheitlicher Form erzeugt und andererseits zielgerecht aufbereitet werden. Die Referenzierung internationaler Codesysteme öffnet die Perspektive internationaler Einsetzbarkeit und Informationsaustausches.

Zusammenfassung

Mit der Spezifikation ist eine Grundlage für den bei der Umsetzung des Nationalen Krebsplans in hohem Umfang benötigten multidirektionalen Austausch von Daten zwischen Kliniken und Registern ebenso wie zwischen unterschiedlichen Registern gelegt. Die Beteiligung der Software-Industrie und Berücksichtigung internationaler Standards setzt die Basis für eine hohe Akzeptanz auch auf internationaler Ebene.

Literatur

[1] http://wiki.hl7.de/index.php/IG:%C3%9Cbermittlung_onkologischer_Daten

[2] <http://www.ekr.med.uni-erlangen.de/GEKID/documents.html>

[3] <http://www.tumorzentren.de/onkol-basisdatensatz.html>

Dr. med. Udo Altmann, Institut für Medizinische Informatik, Bereich Tumordokumentation

Heinrich-Buff-Ring 44, 35392 Gießen

Tel.: 0641 99-41380, E-Mail: Udo.Altmann@Informatik.med.uni-giessen.de